Nr. 425. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 20. Dezember 1889.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 19. Dezember. Der Stadtverordneten-Versammlung ist auf die an Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich gerichtete Geburtstags-Glückwunsch-Adresse folgendes Allerhöchste Antwortschreiben zugegangen:

„Die Stadtverordneten von Berlin haben auch in diesem Jahre in gewohnter Weise ihre Glückwünsche zu Meinem Geburtstage dargebracht und Mir damit aufrichtig wohlgethan. Denn Ich fühle mich eng verbunden mit der Bürgerschaft dieser Stadt, die Meine zweite Heimath geworden und deren großartige Entwickelung Ich durch mehr als drei Jahrzehnte mit lebhafter Theilnahme verfolgt habe. Ich bitte in diesen Worten für die Mir bewiesene Anhänglichkeit Meinen aufrichtigen Dank entgegennehmen zu wollen.

Neapel, den 6. Dezember 1889.

gez. Viktoria,
Kaiserin und Königin Friedrich."

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Ein Unwohlsein Sr. Majestät des Kaisers war, wie man hört, die Veranlassung, daß die beabsichtigte Reise zum Herzog von Altenburg im letzten Augenblick aufgegeben wurde, obgleich der Extrazug auf dem Bahnhofe zu Potsdam schon bereit stand, alle Jagdgäste schon versammelt waren. Unter diesen auch Generalarzt Dr. Leuthold; er fuhr mit den übrigen Herren nach Berlin zurück, ein Beweis, daß die Indisposition des Kaisers von keinerlei Bedenken ist.

— Als bedenkliches Anzeichen für das starke Ueberhandnehmen der „Insolvenza" konstatirt ein hiesiger Berichterstatter, daß die Berliner Rechtsanwälte gestern kaum im Stande gewesen sind, die ihnen übertragenen Wechselproteste zu bewirken.

— S. M. Kreuzerfregatte „Leipzig", Kommandant Kapitän zur See Plüddemann (Flaggschiff des Kreuzergeschwaders), mit dem Geschwaderchef Kontre-Admiral Deinhard an Bord, ist am 19. d. M. in Malta eingetroffen und beabsichtigt am 22. d. M. wieder in See zu gehen.

Potsdam, 19. Dezember. Plötzlich allarmirt wurde am Mittwoch Abend bald nach 9 Uhr das Regiment Gardes du Corps. In wilder Hast stürzten die Mannschaften, die theilweise schon in den Betten lagen, nach den Pferden, die schleunigst gesattelt wurden, und fort ging's in sausendem Galopp durch die Straßen der Stadt nach dem Bornstedter Felde. Die Leibschwadron des Regiments, welche zum Theil in der Kaserne am Berliner Thor liegt, hatte den Auftrag, zunächst das königliche Stadtschloß zu besetzen, und dabei ereignete sich, wie eine hiesige Korrespondenz berichtet, folgender aufregende Zwischenfall: Als die Gardes du Corps um die Ecke am Berliner Thor stürmten und zwar meist einer hinter dem andern, je nachdem sie mit dem Aufsatteln fertig geworden, stürzten bereits 10 bis 12 Mann einer über den andern. Die Lanze des einen drang einem Pferde in die Seite, so daß das Thier fortgebracht werden mußte. Die Reiter rafften sich sofort wieder auf, aber viele von ihnen hatten zerbrochene Lanzen, zerrissene Kleidungsstücke 2c. und eine Anzahl Pferde hatte ohne Reiter das Weite gesucht. Am Donnerstag Morgen wurden noch 4 bis 5 Pferde in der Nähe von Saarmund herrenlos umherirrend eingefangen. Ein Theil der Gardes du Corps war inzwischen weiter gestürmt durch die Berliner- und Brauerstraße dem Stadtschloß zu, wobei verschiedene Personen in größter Gefahr schwebten, überritten zu werden. An der Ecke der Humboldtstraße kam es sodann zu einem recht ernsthaften Zusammenstoß mit einem Fuhrwerk. Dort kam nämlich der Pferdehändler G. Voigt mit einem Zweispänner angefahren und zwar gerade in dem Augenblick, als die Gardes du Corps um die Ecke stürmten. Die Leute konnten die Pferde nicht mehr pariren, und so sprangen denn die ersten Reiter mitten in das Fuhrwerk hinein, die andern Reiter folgten, und so entstand denn ein wirrer Knäuel von übereinanderstürzenden Soldaten und Pferden, bei dem die Pferde des Voigt unten zu liegen kamen; das Geschirr seines Wagens und die Deichselstange desselben gingen in Stücke, und Herr Voigt selber wurde vom Wagen geschleudert, nachdem er vorher mehrfach in der Gefahr geschwebt hatte, von den Lanzen der übereinanderstürzenden Gardes du Corps aufgespießt zu werden. Nur mit vieler Mühe gelang es, die Pferde, welche sich in die Decken des Wagens verwickelt hatten, auf die Beine zu bringen, wobei sich dann wiederum herausstellte, daß mehrfache Verletzungen vorgekommen und Lanzen und Säbel der Reiter zerbrochen waren. Der Pferdehändler Voigt sah sich später genöthigt, seine zitternden Pferde und sein zerbrochenes Fuhrwerk in einen Gasthof einzustellen. Inzwischen waren die Gardes du Corps weiter galoppirt nach dem Bornstedter Felde, woselbst sich sämmtliche Schwadronen, einschließlich der Rekruten, zusammenfanden. Ein Rekrut, welcher erst zwei Tage beim Regiment ist, hatte es gleichfalls fertig gebracht, in vorschriftsmäßiger Ausrüstung auf dem Sammelplatz rechtzeitig zu erscheinen; er erhielt dafür eine Belohnung von 10 Mark. Von den Mannschaften waren mehrere nur in Unterbeinkleidern mit übergehängtem Mantel, überhaupt in ganz bunt zusammengewürfelter Montirung erschienen. Um 1/4 11 Uhr konnte das Regiment wieder nach Hause reiten; um 11 Uhr folgte das 1. Garde-Regiment, das ebenfalls allarmirt worden war.

Breslau, 19. Dezember. Auf der Grube „Zentrum" in Karsten sind heute früh sämmtliche Schlepper angefahren. Der Ausstand ist damit beendet.

Köln, 19. Dezember. Wie die „Kölnische Volksztg." meldet, beschloß der Zentralvorstand des Afrikavereins deutscher Katholiken die Ueberweisung von hunderttausend Mark an den Pater Amrhein in St. Ottilien für die Missionen der Benediktusgenossenschaft, ferner dreißigtausend für die Väter vom heiligen Geist in Bagamoyo.

München, 19. Dezember. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte den gesammten Forstetat sowie den Bau der Zweigbahn Offstein-Grünstadt und empfahl den Bau der Bahnen Landstuhl-Thaleischweiler und Kaiserslautern-Biebermühle.

Karlsruhe, 19. Dezember. Dem Prinzen Wilhelm von Baden ist an seinem gestrigen Geburtstage ein herzliches Glückwunsch-Telegramm Sr. Majestät des Kaisers zugegangen, welches dem Prinzen zugleich mittheilte, daß er von Sr. Majestät, in Erinnerung an die kriegerischen Ereignisse des Jahres 1870, an denen der Prinz ruhmvollen Antheil genommen habe, a la suite des ersten Garde-Feld-Artillerie-Regiments gestellt worden sei, welchem Regimente der Prinz früher angehört hat.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Dezember. Herrenhaus. Der Präsident Graf Trautmannsdorf theilt mit, daß laut Zuschrift des Ministerpräsidenten der Kaiser mit Handschreiben vom 16. Oktober dieses Jahres die freiwillige Verzichtleistung des Erzherzogs Johann Salvator auf seine Rechte als Mitglied des kaiserlichen Hauses und auf seine Militärcharge, sowie die Annahme des Namens Johann Orth genehmigte. Diese Mittheilung wird mit dem Zusatze zur Kenntniß genommen, daß Erzherzog Johann nicht mehr in der Liste der Mitglieder des Herrenhauses aufzuführen sei. Das Haus nahm hierauf die Gesetze über das Rekruten-Kontingent und über das Budgetprovisorium, sowie über das Markenschutzgesetz ohne Debatte an. Zur Vorberathung der Regierungsvorlage betreffs einiger Abänderungen des Volksschul-Gesetzes wurde eine 21gliedrige Kommission gewählt.

Wien, 19. Dezember. Abgeordnetenhaus. Der Präsident Smolka widmete dem Abgeordneten Tomaszczuk, dessen in Czernowitz erfolgter Tod am Nachmittag gemeldet wurde, einen warmen Nachruf, wofür der Abgeordnete Plener dankte. Das Haus trat sodann die Weihnachtsferien an.

Wien, 19. Dezember. Das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des Ackerbauministers wird neuerdings dementirt. — Nach einer Meldung der „Pol. Korr." aus Petersburg hat sich das Befinden des Oheims des Zaren, Großfürsten Nikolaus, verschlimmert.

Schweiz.

Bern, 19. Dezember. Auch der Ständerath hat in der Generalabstimmung einstimmung den Fusionsvertrag zwischen der Jura-Bern-Luzern-Bahn und den Schweizer Westbahnen genehmigt. Derselbe tritt mit dem 1. Januar 1890 in Kraft.

Frankreich.

Paris, 19. Dezember. (B. T.) Gegen dreitausend Hammelschlächter und Gerber versammelten sich gestern unter dem Präsidium eines Stadtrathes hier in der Arbeitsbörse, um gegen die aus Deutschland stattfindende Einführung geschlachteten Hammelfleisches zu protestiren. In der betreffenden Tagesordnung wurde auf die angebliche Schädigung der Interessen von Tausenden einheimischer Familien hingewiesen, die von dem Schlachten der Thiere und dem Zubereiten der Häute und Abfälle derselben leben. Die Schädigung dieser Leute beziffere sich seit 9 Monaten auf ungefähr 5 Millionen Franks. Es wurde beschlossen, eine Deputation an die Regierung abzusenden, damit dieselbe in Zukunft die Einfuhr von Hammelfleisch untersage und für krankes Vieh eine Quarantäne einrichte, dadurch die Einfuhr lebenden Viehes begünstigend. Diese Tagesordnung soll in Paris angeschlagen werden. Der Präsident der Versammlung übernahm die Verpflichtung, bei dem Polizeipräfekten durchzusetzen, daß fernerhin aus Deutschland eingegangenes Hammelfleisch auf den Märkten als Konservenfleisch bezeichnet werden muß.

Großbritannien und Irland.

London, 17. Dezember. Was in der gestern stattgefundenen Berathung der Kabinets-Minister verhandelt wurde, gehört selbstverständlich noch ins Bereich der Konjektur. Es ist aber wohl mit einiger Sicherheit anzunehmen, daß die Haltung Portugals nicht unbeachtet blieb. Lord Salisbury ist nicht der Mann, auswärtige Fragen auf die lange Bank zu schieben, und Portugal dürfte binnen kurzem erfahren, daß zwischen der Handlungsweise einer konservativen und liberalen Regierung in England ein ganz gewaltiger Unterschied besteht. Ohne mir ein Urtheil anmaßen zu wollen, auf welcher Seite in diesem Streite das gute Recht ist, halte ich mich verpflichtet, die Ueberzeugung auszusprechen, daß Salisbury wissen wird, die etwaigen Rechte und gerechten Ansprüche Englands mit der ihm eigenen Energie zu vertreten und zu wahren.

Wie anmaßend Portugal aber auch immer gehandelt haben mag, so darf man nicht vergessen, daß England in gewisser Beziehung Schuld daran trägt oder vielmehr Anlaß dazu gab. Hätte Salisbury sich nicht dazu verleiten lassen, der britischen südafrikanischen Handelsgesellschaft einen königlichen Schutzbrief auszustellen, der, wie seiner Zeit berichtet, der Gesellschaft eine nahezu unbeschränkte Machtvollkommenheit verlieh, nach Norden hin zu „pioniren", so hätte sich Portugal kaum veranlaßt gefunden, nun seinerseits Ansprüche geltend machen zu wollen, die offenbar unhaltbar sind. Der berühmte königliche Erlaß wäre wahrscheinlich nie in Lissabon formulirt worden, und der Major Pinto würde wohl auch nicht mit „Feuer und Schwert" nach dem Makolololand entsandt worden sein, um über eine Eisenbahn nach dem Nyassa in dieser eigenthümlichen Weise Nachforschungen anzustellen. Der Leser wolle bemerken, daß der englische Schutzbrief am 29. Oktober erlassen wurde und am 2. November in die Oeffentlichkeit gelangte, und daß kaum drei Wochen darauf der Major „sein Terrain rekognoszirte". In meinem Berichte vom 3. November sprach ich die Befürchtung aus, daß der englische Schutzbrief zu einem oder mehreren der kleinen Feldzüge führen würde, die England schon so oft viel Blut und Geld gekostet und so wenig Verdienst eingebracht haben. Ich ließ mir damals aber nicht träumen, daß die Möglichkeit eines solchen Krieges sobald schon erwachsen könnte. Es steht zu hoffen und zu erwarten, daß Portugal Vernunft annehmen und seine Ansprüche im Innern Afrikas mäßigen wird — wäre es auch nur, um der Gefahr der Lächerlichkeit zu entgehen.

Rußland.

Zu den Vorgängen in den Ostseeprovinzen schreibt man der „Kreuzztg.": Die bereits erwähnte Besetzung der Richterposten in den Ostseeprovinzen mit Stockrussen, die weder die Landessprachen noch das Landesrecht kennen, von den Verhältnissen, mit denen sie zu thun haben, nichts wissen, bietet auch einzelnen russischen Organen Anlaß, Bedenken zu äußern; so besonders dem „Europäischen Boten", der allerdings seit Jahren schon die Rolle eines Predigers in der Wüste spielt, und auf dessen Meinung, praktisch genommen, so gut wie gar nichts ankommt.

Diese Zeitschrift hebt hervor, daß selbst in Polen, als dort vor 12 Jahren die russische Gerichtsverfassung eingeführt wurde, rücksichtsvoller verfahren worden sei, als in den Ostseeprovinzen. Man habe wenigstens die Hälfte der Richterstellen mit Einheimischen besetzt, während unter den Neuernannten in Riga, Reval, Mitau u. s. w. nur ein verschwindender Bruchtheil deutsche Namen trage, was überdies keineswegs Zugehörigkeit zur deutschen Nationalität bedeute.

Ist das nun schon bei den Bezirksgerichten, d. h. in den Städten, sehr schlimm, so muß es bei den Friedensgerichten, auf dem platten Lande, geradezu unerträglich werden. Der Friedensrichter ist vor allem dazu berufen, aus genauer Kenntniß von Land und Leuten heraus zu urtheilen; andernfalls würden seine Entscheidungen unmögliche Zustände schaffen. Nun hat man aber auch zu Friedensrichtern fast durchweg Personen bestellt, die den ihnen obliegenden Pflichten in jeden Sinne völlig fremd gegenüberstehen, alles in der Furcht, daß es sonst nicht „russisch" genug zugehen möchte. Diesem Schreckgespenst ist das ausgezeichnete Material geopfert worden, welches sich in den drei Provinzen gerade für die Besetzung der Friedensrichterstellen bietet. Das kleine Esthland hatte bis jetzt für sich allein 64 Kirchspielsrichter, d. h. Leute, die Jahr aus Jahr ein mit dem Volke lebten, seine Bedürfnisse kannten und im allgemeinen in den besten Beziehungen zu ihm standen. Die Bauern waren bei der großen Zahl dieser sämmtlich im Ehrendienst stehenden Richter an eine fast kostenlose und sehr rasche Erledigung der Geschäfte gewöhnt. Sie werden Augen machen, wenn sie sich jetzt an die spärlich über das Land vertheilten Friedensrichter zu wenden haben, die nicht ein Wort außer russisch verstehen und keine Ahnung davon haben, wo die Leute der Schuh drückt!

Schon mit der Einführung der Reichspolizei (im September 1888) ist das bequeme Dasein der Bauergemeinden ein anderes geworden. Wenn diese Gemeinden, die nach dem Gesetz von 1866 eigene Behörden (erster Instanz) bilden, etwa 80 Nummern im Jahr zu erledigen hatten, so ist diese Zahl seitdem auf gegen 600 gestiegen. Die Kreispolizei selbst aber hat dermaßen zu thun, daß der sog. „jüngere Gehülfe" einen Schreiber 14 Stunden täglich beschäftigen muß. Und was wird damit erreicht? So viel, daß ein Gouverneur, als er im Sommer 1889 sein Gouvernement „revidirte", die Aeußerung gethan hat, daß er die neue Verwaltung „abschreckend schlecht" gefunden. Ausnahmen kommen vor; meist aber da, wo man die Vertreter der alten ständischen Selbstverwaltung beibehalten hat. Wo das nicht geschehen ist — das aber ist in großer Mehrzahl der Fall — tritt der Vorfall schon heute deutlich zu Tage; namentlich in der Verschlechterung des ausgezeichneten Wege- und Straßenwesens der drei Provinzen, das kaum wieder zu erkennen ist. Die alte Selbstverwaltung wußte es ohne Beihülfe von Polizeikniffen in Ordnung zu halten; die neue kaiserliche Polizei kommt damit nicht zu Stande, obwohl ihr in jedem Kreise 16 Gendarmen zur Verfügung stehen.

Das ländliche Schulwesen ist bis jetzt, aller Eingriffe von oben ungeachtet, so ziemlich seinen Weg gegangen. Von Neujahr 1890 an aber wird mit der zwangsweisen Einführung der russischen Unterrichtssprache auch ein rascher Rückgang eintreten, da die meisten Volksschullehrer nicht entfernt russisch genug verstehen, um mit Erfolg unterrichten zu können. An sich haben die Bauern unter den obwaltenden Umständen natürlich nichts dagegen, daß ihre Kinder die Reichssprache lernen, allein sie sind vorgeschritten genug, um die großen Nachtheile zu würdigen, die der Schulbildung als solchen durch das befolgte System zugefügt werden. Die drei Provinzen stehen in diesem Stück fast keinem Lande in Europa nach — auch den meisten Theilen von Deutschland nicht — in fünf Jahren werden sie vielleicht noch mit Polen wetteifern können, in zehn mit den inneren Gouvernements von Rußland selbst.

Dahin möchte man es bringen. Es ist keineswegs eine bloße Annahme oder Schlußfolgerung, sondern feststehende vielfach bezeugte Thatsache, daß gebildete Russen, welche die Ueberlegenheit der baltischen Kultur offen zugeben, sich gleichwohl nicht minder zu dem Grundsatz bekennen, daß diese Kultur vernichtet werden müsse, damit diese Provinzen vor dem Reiche „nichts voraus hätten". Diese Genugthuung wird ihnen werden; nach den bisherigen Leistungen haben sie sogar Aussicht, ihre kühnsten Wünsche übertroffen zu sehen.

Odessa, 19. Dezember. Die Schifffahrt zwischen Odessa und den Häfen des Dnieper und der Donau ist wegen Eisganges eingestellt worden.

Rumänien.

Bukarest, 19. Dezember. Senat. Adreßdebatte. Der Präsident des Senats, Floresco, richtete heftige Angriffe gegen das Kabinet, beantragte zu der Adresse ein Amendement betreffend Weglassung der Stelle, welche das Vertrauen der Regierung zum Parlament erwähnt, und stellte seinerseits die Vertrauensfrage. Der Minister Lahovary wies auf die seltsame Theorie Floresco's hin, der das Parlament zwingen wolle, selbst zu erklären, daß es das Vertrauen der Regierung nicht genieße. Der Ministerpräsident Mano gab Aufklärungen über die jüngste Ministerkrise und bemerkte dabei, die Konservativen hätten sich von dem früheren Ministerpräsidenten Catargi wegen dessen Allianz mit Vernesco und weil Catargi eine persönliche Regierung gewollt habe, abgewandt. Das von Floresco beantragte Amendement zur Adresse wurde mit Stimmengleichheit abgelehnt (46 stimmten für und ebenso viele gegen das Amendement. Von den Anhängern der Regierung hatten irrthümlich 3 für das Amendement Floresco's gestimmt). Der Präsident Floresco und die zwei Vizepräsidenten Gherassi und Boresco, welche dem früheren Kabinet als Mitglieder angehörten, legten nach der Abstimmung ihr Präsidentenamt nieder. Ueber ihr Demissionsgesuch wird in der morgenden Sitzung des Senats entschieden werden, die zur Regierungspartei gehörigen Mitglieder des Senats treten heute Abend zu einer Versammlung zusammen.

Asien.

Siam. Reis ist gegenwärtig der große Stapelartikel von Siam. Es ist ein Exportartikel seit dem Jahre 1856, d. i. seit der englische Vertrag mit Siam dieses Königreich dem Außenhandel geöffnet. Vordem hatten die Gesetze des Staates verlangt, daß ein für drei Jahre hinreichender Vorrath von Reis im Lande sein müsse, bevor es erlaubt sei, etwas nach auswärts zu verschiffen. Sobald das Gesetz abgeschafft war, erhob sich ein lebhafter Begehr nach Reis, die Eingeborenen bemerkten, daß mit diesem Artikel Geld zu machen war, und begannen für den Export zu pflanzen; seither haben die Reisfelder an Ausdehnung Jahr für Jahr zugenommen und Tausenden von Chinesen Beschäftigung gegeben. Der Bedarf von Land hat zur Eröffnung von Kanälen in Landestheilen geführt, welche Jahrhunderte hindurch brach gelegen hatten und Tausende von Aeckern, welche bis dahin Brutstätten der Malaria waren, erquicken jetzt das Auge durch ihre reiche Vegetation. Die von den Eingeborenen angewendete Bebauungsmethode ist die denkbar primitivste; aber die Sonnenwärme bewirkt, daß das Korn allenthalben, ohne viel Anstrengung zu erfordern, hervorsprießt. Zu Zeiten erfordern die Felder Bewässerung, zu welchem Zweck die nöthigen Wassermassen von den Flüssen und Kanälen, welche das Land nach jeder Richtung hin durchziehen, leicht zu erlangen sind. Da das Land eben gestaltet ist, so fällt und steigt das Wasser mit der Ebbe und Fluth; die Kanäle erfordern auch deswegen keine Schleusen und sind für die Boote schiffbar, welche den gesammten Transport besorgen, da nur wenige Fahrstraßen existiren, welche von Büffelkarren befahren werden, großen, schwerfälligen, zweirädrigen Fuhrwerken. — Die Reisfelder sind in Lose eingetheilt, deren jedes ungefähr ein Drittel von einen Acker umfaßt. Rings ist das Feld von einem aus Erdreich aufgeführten Damm von 18 Zoll bis zwei Fuß umgeben, welcher die Bestimmung hat, das Wasser festzuhalten, so lange der Boden zur Anpflanzung oder Bewässerung bearbeitet wird. Für das Los zahlt der Ackerbauer der Regierung eine Taxe von 28 Cents. Um die Eingeborenen zur Erschließung noch unbebauter Felder zu ermuntern, wird während der ersten fünf Jahre keine Taxe erhoben. Wenn es reif ist, wird das Korn mit Sicheln geschnitten und ähnlich wie der Weizen in Amerika aufgeschichtet; wenn es dann gebraucht wird, läßt man es durch Büffel und Ochsen, wovon je sechs bis acht gleichzeitig ein Quantum bearbeiten, so lange ausstampfen, bis das Korn vom Stroh geschieden ist. Dann wird das Stroh gesammelt; das Korn wird vom Spreu [illegible] findung gereinigt, deren Alter auf ein Jahrtausend berechnet wird. Der für den Export bestimmte Reis — Kow Moeng und Kow Soon — wird in die Mühlen von Bangkok gebracht, wo er geschält und sodann zur Verschiffung in Säcke gepackt wird. Die Eingeborenen bewirken die Entschälung des für die einheimische Konsumtion bestimmten Reis durch Holzmörser mit Holzstößeln; zuletzt bearbeiten sie ihn mit den Füßen, manche übrigens zerstoßen ihn mit der Hand. Die erste Dampfreismühle wurde durch eine amerikanische Firma in Bangkok eingerichtet; doch war diese noch nicht gewinnbringend. Gegenwärtig ist die Zubereitung von Reis für den Export ein blühender Geschäftszweig geworden. Die reiche Ernte dieses Jahres und die wachsende Nachfrage hat einige Firmen veranlaßt, die elektrische Beleuchtung in ihren Mühlen einzuführen, so daß diese jetzt Tag und Nacht arbeiten können. Gegenwärtig bestehen 15 Dampfmühlen in Bangkok und zwei in Patriew, einer Stadt, welche 30 englische Meilen westlich von der Hauptstadt gelegen ist. Die meisten Mühlen stehen unter der Aufsicht fremder Ingenieure. Als Brennmaterial werden ausschließlich Reishülsen verwendet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 20. Dezember. Zu einer imposanten Leichenfeier gestaltete sich das Begräbniß des Hauptmanns und Kompagniechefs von Gordon, welcher heute, an seinem 38. Geburtstage, zur letzten Ruhe bestattet wurde. Die Trauerfeier fand Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des Verstorbenen, Kirchplatz 2, statt und hielt bei derselben Herr Divisionspfarrer Klessen die tiefergreifende Leichenrede. Der reich mit Blumen und Palmenzweigen geschmückte Sarg wurde von sechs Unteroffizieren gehoben und nach dem Leichenwagen getragen; als dieselben die Straße betraten, präsentirte die zur Trauerparade unter Führung des Herrn Hauptmanns v. Küchler angetretene kombinirte Kompagnie des 34. Regiments und setzte sich sodann der Leichenkondukt in Bewegung; vor dem Leichenwagen schritt die erwähnte Kompagnie, während demselben zunächst die nächsten Anverwandten und sodann die dienstfreien Offiziere der Garnison mit dem kommandirenden General v. d. Burg an der Spitze folgten, daran schlossen sich noch Mannschaften der 5. Kompagnie des 34. Regiments, deren Chef der Verstorbene war. Auf dem Militärkirchhof, welcher nur von dem Trauergefolge betreten werden durfte, hielt Herr Divisionspfarrer Klessen noch eine kurze Ansprache mit Gebet; als der Segen gesprochen war, gab die begleitende Kompagnie die üblichen drei Salven ab und trennte sich dann die Trauerversammlung, während die Mannschaften mit klingendem Spiel nach der Kaserne marschirten.

— Die Anklage wegen groben Unfugs, verursacht durch Ausstellen der Kaiser-Modebilder, wegen der die Inhaber der Firma Gebr. Wolff zu je 30 Mark Geldstrafe verurtheilt sind, wird die Gerichte auch noch in den weiteren Instanzen beschäftigen, da von den Verurtheilten Berufung eingelegt ist.

— Der Armenpflegeverein „Oberwiek" veranstaltet in diesem Jahre wiederum wie in früheren Jahren auf besonderen Wunsch der Unterstützungsbedürftigen dieses Bezirks eine allgemeine Weihnachtsbescheerung in dem Vestibul vor den Kaiserzimmern im hiesigen Empfangsgebäude (Eingang vom Hauptportal aus rechts hinein), welches zu diesem Zwecke in dankenswerther Weise von dem königlichen Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin zur Verfügung gestellt ist. Herr Prediger Dr. Lülmann wird die Feier durch eine Ansprache einleiten.

* Heute Vormittag traf der Dampfer „Prinz Wilhelm" von Gartz a. O. kommend hier wieder ein. Da das Eis oberhalb der Mescheriner Brücke noch durschnittlich 5 Zoll mißt, hatte derselbe zu der Fahrt von Gartz bis zur Mescheriner Brücke über 2 Stunden gebraucht. Auch oberhalb bei Gartz bildet das Eis eine fast undurchdringliche Decke. Der Dampfer „Schwedt" wird vor dem Weihnachtsfeste morgen seine letzte Fahrt nach dort machen. Der bis dahin ausgebliebene Dampfer „Fortschritt" war heute Vormittag wieder eingetroffen, trotzdem derselbe in der Stepenitzer Bucht mit Eisschwierigkeiten zu kämpfen hatte. Die Eisbrecher, welche bereits gestern Nachmittag 2 Uhr von Swinemünde mit mehreren Dampfern nach hier abgegangen sind, waren heute Vomittag noch nicht eingetroffen. Jedenfalls waren dieselben genöthigt, in Folge des Nebels und des starken Eisganges im Haff vor Anker zu gehen. Heute Vormittag gingen die Dampfer „Melchior", „Droning Lovisa", „Nerva" und heute Mittag die Dampfer „Axelhuus" und „Imatra" von hier nach Swinemünde ab.

— Die kaiserliche Ober-Postdirektion erläßt folgende Bekanntmachung: Zur Förderung und Erleichterung des Neujahrsbriefverkehrs ist es sehr erwünscht, daß von den hiesigen Einwohnern nach Stettin und den Vororten Grünhof, Neutorney und Pommerensdorf gerichtete Neujahrsbriefe, Postkarten und Drucksachen, deren Bestellung am 31. Dezember Abends oder am 1. Januar früh erfolgen soll, auch in diesem Jahre möglichst frühzeitig, spätestens bis zum 31. Dezember Mittags zur Auflieferung gebracht werden. Die Absender haben derartige Briefe 2c., welche einzeln durch Postwerthzeichen frankirt sein müssen, in einen Briefumschlag 2c. zu legen und diesen mit folgender Aufschrift zu versehen: Hierin frankirte Neujahrsbriefe für den Ort. An das kaiserliche Postamt 1 in Stettin. Diese Umschläge sind entweder am Annahmeschalter der hiesigen Postanstalten abzugeben oder, soweit es der Umfang gestattet, in die Briefkasten zu legen. Mit der Auflieferung der Neujahrsbriefe in der vorbezeichneten Weise kann bereits vom 26. Dezember ab begonnen werden.

— Am Donnerstag Nachmittag 5 Uhr wurde der Aushängekasten des Posamentierwaarenhändlers Münch, Grenzstraße 30, von diebischer Hand seines Inhalts beraubt.

— Privatdozent Dr. Hoffa in Würzburg ist als außerordentlicher Professor der Chirurgie und Leiter der chirurgischen Universitätspoliklinik nach Greifswald berufen worden.

— In Stralsund wurde Herr Gutsbesitzer Hecht-Neuhof als Kandidat der deutsch-freisinnigen Partei für die bevorstehende Reichstagswahl aufgestellt.

— Eine weitere wesentliche Verbesserung in der Benutzung der zusammen[illegible]scheinhefte hat die königliche Eisenbahn-Direktion Berlin für ihren Bezirk eingeführt. Abweichend von den bisherigen Vorschriften ist es jetzt gestattet, die Fahrt auf jeder beliebigen Station anzutreten, auch wenn dieselbe nicht eine Anfangs- oder Endstation eines Streckenfahrscheins ist. Zu diesem Zwecke werden seitens der Ausgabestellen für „zusammenstellbare Fahrscheinhefte" besondere Blankofahrscheine, als erster und letzter Fahrschein geltend, den Heften einverleibt, welche jedesmal erst mit Preis- und Entfernungsangaben seitens der Ausgabestelle handschriftlich versehen werden.

— Die im Reichs-Versicherungsamt bearbeitete, ihrem Abschluß entgegenstehende Statistik der Unfälle, für welche im Jahre 1887 von den Berufsgenossenschaften Entschädigungen festgestellt worden sind, läßt nach dem Inhalt der Zählkarten erkennen, daß die Folgen zahlreicher Unfälle wesentlich hätten abgeschwächt werden können, wenn die zur ersten Hülfeleistung vor Ankunft des Arztes erforderlichen Verbandmittel 2c. zur Hand gewesen und angewendet worden wären. Das Reichs-Versicherungsamt glaubt, ein Mittel, welches einigermaßen dazu beitragen kann, jenen Uebelständen zu begegnen, darin erblicken zu sollen, daß in die von den Berufsgenossenschaften erlassenen, beziehungsweise noch zu erlassenden Unfallverhütungsvorschriften unter Berücksichtigung der Ausdehnung und Gefährlichkeit der Betriebe Bestimmungen über die erste Hülfeleistung bei Unfällen aufgenommen werden. Auch aus Arbeiterkreisen ist neuerdings der Wunsch laut geworden, es möchte von Seiten der Berufsgenossenschaften dafür gesorgt werden, daß in den Betrieben Einrichtungen für die erste Hülfeleistung beständen. Das Reichs-Versicherungsamt hat wiederholt der Einfügung solcher Bestimmungen in die Unfallverhütungsvorschriften mehrerer Berufsgenossenschaften seine Genehmigung ertheilt. So enthalten die im Jahre 1886 genehmigten Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaft der Feinmechanik („Amtliche Nachrichten des Reichs-Versicherungs-Amts" 1886 Seite 190 ff.) die nachfolgenden Bestimmungen: „Für die Betriebsunternehmer. In jedem Betriebe sind nach Maßgabe der Arbeiterzahl desselben genügendes Verbandmaterial und einfache Arzneimittel vorräthig zu halten, welche an die Verletzten sofort nach Eintritt des Unfalls verabfolgt werden; diese einfachen Arzneimittel hat die Genossenschaft bekannt zu geben. In den Werkstätten sind Anweisungen, betreffend die erste Behandlung Verletzter, in Plakatform anzubringen, welche vom Genossenschaftsvorstand zu beziehen sind. In großen Betrieben sind einige Personen in der ersten Behandlung Verletzter unterrichten zu lassen. — Für die Arbeiter. Jede, auch die geringste Verletzung ist gegen Eindringen von Staub, Schmutz und dergleichen sorgfältig zu schützen, wozu das im Betriebe vorräthig gehaltene Verbandmaterial zu benutzen ist. Arbeiten mit Säuren und giftigen Stoffen sind bei eintretender Verwundung sofort einzustellen. Bei Eintritt von Unfällen ist der nächste Vorgesetzte sofort zu benachrichtigen und für schleunige Herbeischaffung ärztlicher Hülfe Sorge zu tragen. Eine Uebersicht über die sämmtlichen bisher genehmigten einschlägigen Bestimmungen ist in der von dem Verbande der deutschen Berufsgenossenschaften durch R. Platz herausgegebenen Zusammenstellung der Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaften Band 1 Seite 43 enthalten. Das Reichs-Versicherungsamt hat demgemäß in einem Rundschreiben vom 8. Dezember

an die Vorstände sämmtlicher ausschließlich vom Reichs-Versicherungsamt ressortirenden Berufsgenossenschaften anheimgestellt, der vorstehenden Anregung sowohl im eigenen Interesse wie in dem der Versicherten thunlichst Folge zu leisten.

— Das Kultusministerium bezeichnet in einem Erlaß an die Provinzial-Schulkollegien die Anlegung von Schul-Pflanzgärten für wünschenswerth, wie sie in Berlin und in kleinerem Maßstabe in Posen erfolgreich durchgeführt wären.

Sitzung der Stadtverordneten

vom 19. Dezember.

Wir haben über die Versammlung bereits ausführlich berichtet, es bleibt uns nur noch übrig, über die beiden Vorlagen in Schulangelegenheiten betreffend die Aufnahme von Klauseln in die Vokationen der neu anzustellenden Vorschullehrer, betreffend die Versetzbarkeit an die Vorschulen der 3 Gymnasien und an die Mittelschulen, sowie die Regulirung der Freischulverhältnisse der an den 3 Gymnasien angestellten Lehrer näher zu berichten. Ueber dieselben referirte Herr Dr. König. Derselbe hob hervor, daß er sich bemühen werde, sachlich und aktenmäßig vorzutragen. Bekanntlich sei bereits ein Theil der in letzter Zeit angestellten Vorschullehrer zu der Versetzbarkeit herangezogen, ein Theil der älteren Lehrer habe sich bereit erklärt, dieselbe anzunehmen, und wenn jetzt der Magistrat eine Vorlage einbringe, um für alle neu anzustellenden Vorschullehrer in der Vokation die Klausel der Versetzbarkeit aufzunehmen, so geschehe es, um auf verschiedenen Gebieten Vorkommnissen die Spitze abzubrechen und solche unnöthig zu machen. Zu den am wenigsten schönen, aber lehrreichsten Seiten aus diesen Vorkommnissen gehöre das Blatt, welches den Namen „Jaskowski" trage, welcher Name schon einmal die Versammlung beschäftigt habe und dessen weitere Entwickelung ein Bild gebe, wie weit böser Wille und Unbotmäßigkeit führen könne. Der Referent glaubt, daß die Vorführung der hiesigen Amtsthätigkeit des Lehrers Jaskowski die beste Motivirung des vom Magistrat gestellten Antrages sei. Am 28. September 1882 sei die Vokation für Jaskowski als Elementarlehrer an der Vorschule des Realgymnasiums ausgestellt, J. habe erst in angemessener Weise unterrichtet, bis ihm am 24. Januar 1884 durch ein Schreiben des Magistrats angezeigt sei, daß die städtischen Behörden beschlossen hätten, ihn vom 1. April 1884 ab als jüngsten Lehrer an die Otto-Mittelschule zu versetzen und zwar mit demselben Gehalt (1800 Mk.) wie vorher. Am 20. Februar 1884 habe sich J. mit einer Beschwerde an das königl. Prov.-Schulkollegium gewendet und dieselbe damit motivirt, daß er bedeutenden pekuniären Schaden durch die Versetzung erleide, da die Vorschullehrer ein Gehalt bis zu 3000 Mk. steigend bezögen, während bei den Mittelschullehrern der Maximalgehalt nur 2700 Mark betrage, außerdem erhielten die Söhne der Vorschullehrer auch Freischule und da er drei Söhne habe, falle dies schwer ins Gewicht. Der Magistrat habe nun beschlossen, J. an die Vorschule des städtischen Realgymnasiums zur Vertretung des erkrankten Lehrers Haak zu versetzen, J. habe auch eingewilligt, aber schon wenige Tage nach seinem Antritt dieser Stelle habe er aufs neue eine Beschwerde an das königliche Provinzial-Schul-Kollegium gerichtet, worin er angefragt habe, ob dem Magistrat das Recht der Versetzung zustehe. Später habe er erklärt, die Stellvertretung des Lehrers Haak nicht weiter übernehmen zu können, weil er inzwischen selbst fußleidend geworden sei. Gleichzeitig habe J. an den Direktor Sievert erklärt, er habe die Stelle nur in der Meinung angenommen, daß er den Unterricht der ersten Klasse erhalten werde, und angefragt, ob er nach seiner Genesung wieder vor den anderen Kollegen zurückgesetzt werde und wieder in der Grundklasse unterrichten müsse. Herr Direktor S. habe nun außer dem ärztlichen noch ein Attest des Kreis-Physikus gefordert und letzteres sei so ausgefallen, daß Herr Direktor S. gefordert habe, J. solle den Unterricht wieder aufnehmen. Unterm 1. Oktober 1887 habe Herr Direktor S. dem Magistrat mitgetheilt, daß J. trotzdem in den letzten Monaten den vierten Theil der Schulzeit gefehlt habe und unterm 18. Oktober habe sich Herr Direktor S. aufs neue beschwert, daß J. auch nach den Ferien den Unterricht nicht wieder aufgenommen habe und daß sich derselbe damit entschuldige, daß sein Fuß in Gips gelegt sei. Darauf habe sich der Magistrat bei dem königl Provinzial-Schul-Kollegium beschwert und gebeten, den J. zum regelmäßigen Besuch des Unterrichts anzuhalten und unterm 3. Dezember habe sodann J. die Anzeige gemacht, daß er seine Zusage zur Einwilligung in die Versetzbarkeit zurückziehe. Auf eine vom Magistrat darüber an das königl. Provinzial-Schul-Kollegium gemachte Beschwerde sei die Antwort ergangen, J. könne nicht gezwungen werden, sich gegen seinen Willen versetzen zu lassen. Unterm 14. März 1888 habe sodann der Magistrat dem J. erklärt, daß vom 1. April 1888 ab das Gehalt desselben gesperrt werden würde, wenn er sich nicht füge und nun habe J. zugesagt, daß er unter Vorbehalt den Unterricht wieder aufnehme. Unterm 1. November 1888 sei sodann ein neues Schreiben des J. bei dem Magistrat eingegangen, worin J. die Bedingungen angab, unter denen er sich würde an eine Mittelschule versetzen lassen, nämlich wenn er als wissenschaftlicher Lehrer angestellt, ihm seine bisherigen Dienstjahre voll angerechnet und sein Gehalt aufsteigend bis zu 3000 Mark festgesetzt würde. Der Magistrat sei hierauf eingegangen und habe J. der Ottoschule überwiesen, aber auch dies habe nichts genutzt, denn bald darauf habe J. angezeigt, daß er mit der Versetzung an die Ottoschule nicht einverstanden sei. Auf eine Beschwerde des Magistrats an das Provinzial-Schul-Kollegium sei der Bescheid eingegangen, daß J. nicht gezwungen werden könne, in die Versetzung an die Ottoschule zu willigen, daß derselbe aber zum regelmäßigen Unterrichtgeben in einer Vorschule angewiesen sei. Nachdem sich J. dann wieder geweigert habe, den Unterricht in einer anderen Vorschule zu ertheilen, habe er unterm 14. Oktober ein Schreiben an den Magistrat gerichtet und darin mitgetheilt, daß er zur Annahme einer Stelle in der Ottoschule bereit sei, wenn sein Gehalt von 1800 auf 2400 Mark erhöht und ihm eine 20jährige Dienstzeit angerechnet würde. Diese Bedingungen seien vom Magistrat dem königlichen Provinzial-Schul-Kollegium beschwerdeführend mitgetheilt und dieses habe geantwortet, daß die Versetzung zulässig und J. nicht berechtigt sei, ein höheres Gehalt zu fordern. J. habe sodann, nachdem er durch das königliche Provinzial-Schul-Kollegium noch besonders dazu angewiesen, die ihm angewiesene Stelle an der Vorschule des Realgymnasiums unter Protest angetreten, aber schon nach fünf Tagen den Unterricht wieder mit der Motivirung eingestellt, daß er gezwungen sei, das Bett zu hüten, außerdem habe er eine direkte Petition an den Herrn Minister des Unterrichts eingereicht, worin er um Freischule für seine drei Söhne bat, von denen jedoch erst einer das schulpflichtige Alter erreicht hatte.

Der Referent glaubt, daß das Vorgehen des J. gegen die städtische Behörde als ein Unikum zu betrachten sei, der Magistrat wolle aber die Wiederkehr solcher Affairen mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln verhindern und habe deshalb die Vorlage eingebracht, daß neu anzustellenden Vorschullehrern die Klausel der Versetzbarkeit an die Vorschulen der drei städtischen Gymnasien und der Mittelschulen in die Vokation eingetragen werde. Referent empfiehlt Annahme der Vorlage.

Mit dieser Vorlage habe der Magistrat eine zweite verbunden. Den Söhnen der an den drei Gymnasien angestellten Lehrern sei bisher der Genuß der Freischule an der Anstalt gewährt worden, in welcher der Vater unterrichtet. Der Magistrat wolle diese Observanz diesen Lehrern auch fernerhin nicht entziehen, sondern nur vom 1. April 1891 ab eine anderweite Regelung eintreten lassen und zwar solle von da ab die Freischule seiner Söhne dem Lehrer nur auf besonderen Antrag und nach Entscheidung des Magistrats gewährt werden, doch solle die Gewährung der Freischule dann auf alle drei Gymnasien sich erstrecken, gleichviel an welcher Anstalt der Vater unterrichtet, so daß die Versetzung des Vaters ohne Einfluß auf den Schulbesuch der Söhne sei. Auch diesen Antrag empfiehlt der Referent zur Annahme, indem er der Ansicht ist, daß der Magistrat kaum einen an ihn gerichteten Antrag auf Bewilligung von Freischule verweigern werde.

Herr Malkewitz giebt zu, daß der Fall des Lehrers Jaskowski ein sehr trauriger sei, er sei aber durchaus nicht geneigt, Schlüsse auf die gesammte Lehrerschaft zu ziehen. Redner stehe dem Antrage auf Versetzbarkeit der Lehrer nicht ganz ablehnend gegenüber, er bitte aber, die Versetzbarkeit nur auf die Vorschulen der Gymnasien zu beschränken, die Versetzbarkeit an Mittelschulen jedoch abzulehnen.

Herr Dr. Rühl glaubt nicht, daß die Annahme des Antrages zur Beruhigung der Lehrer führen werde. Wenn auf Grund eines Falles, den der Referent selbst als Unikum bezeichnet habe, eine Vorlage entworfen würde, welche der ganzen Lehrerschaft Nachtheile bringe, so sei dies nicht richtig. Um den Fall Jaskowski genau zu beurtheilen, sei es auch nöthig, klar zu stellen, wie J. nach Stettin gekommen. Nachdem Herr Schulrath Dr. Krosta sein hiesiges Amt angetreten hatte, habe er manches im Schulwesen für mangelhaft gehalten und habe als „Musterlehrer" einige auswärtige Kräfte herangezogen; Jaskowski sei einer der zuerst Berufenen gewesen und die Anstellung desselben sei vom Herrn Schulrath als sehr dringend bezeichnet worden. Mit welchem Glück Herr Dr. Krosta dabei operirt habe, sei genügend durch die Auseinandersetzungen des Herrn Referenten illustrirt. Wenn aber die Thaten des Jaskowski hier als eine Beleuchtung der Stettiner Lehrer im Allgemeinen benutzt werden sollen, so müsse Redner im Sinne aller hiesigen Lehrer erklären, daß dieselben mit einem Lehrer wie Jaskowski nichts gemein haben und daß sich Letzterer in Lehrerkreisen unmöglich gemacht habe. Aber aus einem einzelnen Falle solche Konsequenzen zu ziehen, wie der Magistrat, sei gefährlich. Redner geht sodann näher auf den Antrag betr. die Schulgeldfreiheit ein und bittet, denselben abzulehnen. Die Freischule für die Lehrersöhne sei keine Observanz, wie der Referent meine, sondern ein denselben zustehendes Recht; wolle man dieselbe von einem besonders zu stellenden Antrage abhängig machen, so sei zwar damit wieder ein Schritt gethan zur Gleichstellung der Lehrer der städtischen Gymnasien mit denen der königlichen Gymnasien, aber mit Beseitigung bestehender Rechte für die Lehrer. An der Gleichstellung fehle trotzdem noch recht viel, denn in Betreff der Wittwenkasse und in der Beförderung seien die Lehrer an den städtischen Gymnasien noch lange nicht mit denen der königl. Gymnasien gleichgestellt.

Der Referent erklärt, daß Jaskowski auf sein eigenes Gesuch hier angestellt sei.

Hierauf wird ein Schlußantrag angenommen. Sachlich bemerkt Herr Dr. Rühl, daß aus den Akten hervorgehen müsse, daß Jaskowski auf den dringenden Wunsch des Herrn Schulraths angestellt sei, und Herr Graßmann, daß die gesammte Lehrerschaft über das Auftreten des Jaskowski gegenüber den städtischen Behörden empört sei und deshalb aus der Lehrerschaft ein Antrag wegen Pensionirung desselben gestellt sei.

Bei der Abstimmung werden die Magistratsvorlagen angenommen.

Kunst und Literatur.

Wir machen alle unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß soeben der **Gothaische genealogische Hofkalender** nebst diplomatisch-statistischem Jahrbuch für 1890, Gotha bei Justus Perthes erschienen ist. Dieser Kalender bringt nicht nur die genauesten und zuverlässigsten Nachrichten über alle Regenten Europas und alle Regenten europäischer Abkunft, nebst allen zur Nachfolge berechtigten Zweigen ihrer Häuser, sowie der seit 1815 ihrer Throne verlustig gegangenen Fürstenhäuser, sowie aller mit jenen ebenbürtigen und der anderen fürstlichen Häuser, sondern auch ein vollständiges diplomatisch-statistisches Jahrbuch, welches für die sämmtlichen Länder der Erde die neuesten und zuverlässigsten Daten bringt und sich als statistisches Nachschlagebuch ganz vorzüglich empfiehlt. Der diesmalige Jahrgang ist mit den Bildnissen des Kronprinzen von Griechenland und seiner Gemahlin, des Präsidenten der nordamerikanischen Freistaaten und des Herzogs Viktor von Ratibor geschmückt. Wir können den Kalender, den wir täglich gebrauchen, aufs wärmste empfehlen. [464]

Als ein zu Weihnachtsgeschenken sehr geeignetes Werk können wir **Fr. Förster's Geschichte der Befreiungskriege von 1813, 1814, 1815,** welche jetzt in neuer Auflage zur 75jährigen Jubelfeier mit vielen Karten, Schlachtplänen und Abbildungen in 70 Lieferungen à 50 Pf. bei Ferd. Dümmler, Berlin, erscheint, empfehlen. Es ist dies Werk unstreitig das beste und umfassendste, wie auch unparteiischste über die zahlreichen Feldzüge und Schlachten der glorreichen Befreiungskriege. Dasselbe ist nahe zur Hälfte bereits erschienen und ausgezeichnet geeignet, Begeisterung in den Seelen der jungen Leser zu erwecken. [455]

In de Fierabendstied. (In der Feierabendszeit.) En plattdütsch Geschichtenbook von Friedrich Freudenthal. Verlag von Gerhard Stalling in Oldenburg. ca. 200 Seiten. Preis broschirt M. 1,40, eleg. gebunden M. 2,40.

Der Verfasser beherrscht das plattdeutsche Idiom und bietet auch in den kürzeren und längeren Erzählungen und Schwänken, welche die Sammlung enthält, eine solche Fülle von Humor und drolliger Schilderung, daß gewiß Niemand, der sich die Mühe nimmt, das Büchlein zu lesen, dasselbe unbefriedigt aus der Hand legen wird; er entnimmt seine Stoffe mit Vorliebe ländlichen Kreisen, die er offenbar aus eigenster Anschauung kennt; doch nicht allein das komische, sondern auch das ernste Element im Volksleben weiß er zum Ausdruck zu bringen, wie die Erzählungen „De Brutbarg", „Dat Kinjees", sowie ein Theil der dem Buche beigegebenen Gedichte beweisen. Wir können daher das äußerst billige, vom Verleger geschmackvoll ausgestattete Buch jedem Freunde plattdeutscher Literatur empfehlen. [452]

Eine Sammlung von zehn kleineren erzählenden Dichtungen nebst einem lyrischen Anhange ließ Julius Grosse soeben unter dem Titel „Episoden und Epiloge" bei G. D. W. Callwey in München erscheinen. Bei der großen Beliebtheit, deren sich Grosse mit Recht erfreut, wird auch seine neueste Schöpfung freudigste Anerkennung und weiteste Verbreitung finden. [442]

Vaterländische Geschichts- u. Unterhaltungs-Bibliothek. Breslau bei Max Woywod. Das Bändchen geb. à 1 M. Neuerdings sind erschienen: 28 Tafeln zur Mineralogie, Geologie und Paläontologie, geologische Karten und Erddurchschnitte, Thiere und Pflanzen der Urwelt; in Holzschnitt und Farbendruck. 4 Tafeln zur Physik, die wichtigsten physikalischen Gesetze und Instrumente erläuternd; in Holzschnitt und Farbendruck. 10 Tafeln zur Astronomie, zur Erklärung kosmischer Erscheinungen, Polarlichter, Mondlandschaften, Sonnenprotuberanzen, Himmelskarten 2c.; in Holzschnitt und Aquarelldruck. 60 Tafeln zur Technologie, zum Gewerbe- und Fabrikwesen, Darstellungen der wichtigsten Maschinen und Industrien, die neuesten Fortschritte der Elektrotechnik 2c.; in Holzschnitt und Farbendruck. 4 Tafeln zur Kulturgeschichte (vorhistorische Zeit, Pfahlbauten 2c.); in Holzschnitt. 12 Karten zur allgemeinen Erd- und Himmelskunde; in Kupferstich und Chromolithographie. 100 Karten zur physikalischen und politischen Geographie (davon Europa 65, Asien 10, Afrika 10, Amerika 12, Australien 2); in Kupferstich und Chromolithographie. 4 Karten zur Statistik von Deutschland: Bevölkerung, Konfessionen, Eisenbahnen; in Chromolithographie. 17 Geschichtskarten der wichtigsten Staaten, gezeichnet von C. Wolf u. A.; in Chromolithographie. 60 Städtepläne; in Chromolithographie. 8 Tafeln der Staatsattribute (Flaggen, Wappen, Orden); in Chromolithographie.

Druck und Papier werden selbst die verwöhntesten Anforderungen zufrieden stellen. Letzteres ist holzfrei und somit vor dem Vergilben geschützt. Die Orthographie ist die neue nach „Dudens Wörterbuch".

Die große Verbreitung unseres werthvollen Werkes in mehr als 400,000 Exemplaren spricht deutlich für dessen Ruhm und Unentbehrlichkeit.

Erscheinungszeit und Preis: 256 Lieferungen zu je 50 Pfennig oder 16 elegante Halbfranzbände zu je 10 Mark.

Zwölf Bände liegen bereits vor. Komplett wird das Werk Anfang 1890. Den ersten Band oder die erste Lieferung legt jede Buchhandlung zur Ansicht vor.

Band 18: Aus Wrangels jungen Jahren. Geschichtliche Erzählung aus dem Leben des berühmten Feldmarschalls von Br. Garlepp.

Band 19: Von Babelsberg bis Friedrichskron. Biographische Erzählung über Kaiser und König Friedrich von Bruno Garlepp.

Band 20: Allweg gut Brandenburg. Eine Erzählung aus der Zeit Albrecht des Bären von J. B. Muschi.

Band 21: Ein vergessener Held Friedrichs des Großen. Geschichtliche Erzählung von Bruno Garlepp.

Diese Erzählungen dienen dem edlen Zwecke, in unserem jungen Geschlechte und im Volke echt patriotischen Sinn, Liebe zum Vaterlande und zum Herrscherhause zu wecken und zu fördern, Herz und Geist der jungen und alten Leser zu ergötzen und zu veredeln und zugleich die Kenntniß der großen Epochen unserer vaterländischen Geschichte zu übermitteln. Sie gehören, da bei allen der genannte Zweck vollkommen erreicht wird, zu unserer besten Jugend- und Volksliteratur. [437—440]

Ein ausgezeichnetes Werk zur Belehrung und zum Nachschlagen bildet **Meyers Konversations-Lexikon.** Vierte, gänzlich umgearbeitete Auflage in 16 Halbfranzbänden, zu je 10 Mark. Mit 3000 Abbildungen im Text, 556 Illustrationstafeln, Karten und Plänen, davon 80 Chromodrucke.

Ein vollständiges „Wörterbuch des menschlichen Wissen", umfaßt dies Werk alles, was der Inbegriff der modernen Weltbildung erheischt. Es unterrichtet in allem, was Wissenschaft und Erfahrung zur menschlichen Kenntniß gebracht haben, und zwar mit der Vollständigkeit spezieller Hand- und Lehrbücher, deren es eine ganze Bibliothek in sich vereinigt. Den realen Wissenschaften und ihrer praktischen Anwendung ist besondere Aufmerksamkeit zugewendet.

Man schlage das Buch auf um einer kurzen Auskunft willen, wie sie beim Zeitungs- und Bücherlesen, im Gespräch, beim Nachsinnen, Beschauen, Schreiben 2c. so oft einem aufstoßen und im Gedächtniß oder Wissen eine Lücke fühlen lassen; es liefert auf den ersten Griff und ersten Blick den begehrten Nachweis, kurz, bestimmt und richtig, wie man es im Leben braucht. Es weiß für jedes Vorkommniß eine Erklärung, auf jede Frage eine Antwort, auf jeden Zweifel einen Bescheid, und ist ebenso geeignet, über das Ganze zu orientiren, wie das Einzelne leicht findbar zu machen. So ist es im weitesten Sinne des Wortes ein „Handbuch des allgemeinen Wissens" und angethan, sich zum unentbehrlichen Haushaltungsstück zu machen. Die Ausstattung ist eine brillante; wir können das Buch sehr warm empfehlen. Wir gebrauchen es selbst sehr fleißig und kennen dasselbe genau. [463]

Vermischte Nachrichten.

— (Verunglückter Luftschiffer.) Am 5. November stieg der als tollkühner Luftschiffer in Newyork wohlbekannte Von Tassel in Honolulu zu Ehren des Geburtstagsfestes des Königs in einem Ballon in die Luft. Eine ungeheure Menge schaute zu. Der Ballon stieg langsam und trieb seewärts. In einer Höhe von 600 Fuß sah man Von Tassel den Ballon verlassen und vermittelst des Fallschirmes hinabgleiten. Es hatte jedoch den Anschein, als ob der Fallschirm nicht gut arbeitete. Von Tassels Bruder bestieg ein Boot, sobald der Ballon die Richtung nach dem Meere nahm; ein kleiner Dampfer folgte und war kaum 20 Meter von dem Luftschiffer entfernt, als dieser ins Wasser fiel und sofort von den Haifischen unter die Oberfläche gezerrt wurde. Er war in Stücke zerrissen, bevor die Leute an Bord des Dampfers ein Boot in die See gelassen hatten.

— (Richtig.) Rechtsanwalt: „Hier ist meine Rechnung, die ich Sie zu begleichen ersuche. Ich habe für Sie das Prozeßverfahren. —" Herr (unterbricht ihn): „Sagen Sie besser, den Prozeß verfahren."

Börsen-Berichte.

Stettin, 20. Dezember. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 2° Reaumur. Barometer 28" 3'''. Wind: SW.

Weizen fester, per 1000 Kilogr. loko 187 bis 195 bez., per Dezember 192,5 G., per Dezember-Januar —,—, per April-Mai 199 bez., per Mai-Juni 199 B. u. G., per Juni-Juli 199,5 G.

Roggen fester, per 1000 Kilogr. loko 170 bis 175 bez., per Dezember 175,5 nom., per Dezember-Januar —,—, per April-Mai 179,5 bis 178,75 bez., per Mai-Juni 178,5 B. u. G., per Juni-Juli 178 B. u. G.

Gerste matt, loko Märker 170—185 bez., feinste über Notiz bezahlt, pommersche —,—.

Hafer per 1000 Kgr. loko pommerscher 153—158 bez.

Rüböl unverändert, per 100 Klgr. loko o. F. bei Kl. 70 B., per Dezember 69 B., per April-Mai 64,5 B.

Spiritus matter, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 31 bez., do. 50er 50,5 bez., per Dezember 70er 30,5 nom., per April-Mai 70er 31,6 B. u. G., per Mai-Juni 70er 32 B. u. G., per Juni-Juli 70er 32,4 B. u. G.

Petroleum ohne Handel.

Berlin, 20. Dezember. Dezbr. 196,75—196,50 April-Mai 201,75 M., Mai-Juni 201,75 M.

Roggen per Dezbr. 179,75bis—178,50 M., per April-Mai 179,50 Mk., per Mai-Juni 178,50

Rüböl per Dezbr. 70,70 Mk., per April-Mai 64,70 M.

Spiritus loko 50er 50,70 M., loko 70er 31,70 Mk., Dezember 70er 31,70 Mk., April-Mai 70er 32,40 M.

Hafer Dezember 164,00 M.

Petroleum Dezember 25,50 Mk.

London. Wetter: regnerisch.

Berlin, 20. Dezember. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	—,—	London lang	—,—
do. do. 3½%	—,—	Amsterdam kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100,70	Paris kurz	—,—
Italienische Rente	94,20	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	87,10	Bredow.Cement-Fabr.	160,00
Rumän. 1881er amort. Rente	97,00	Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	151,20
Serbische 5% Rente	83,70	Stett.Vulc.-Priorität.	152,50
Russ. II. Orient.-Anl.	66,60	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	[illegible]
do. Boden-Credit 4½%	99,00	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	414,50
do. Anl. von 1884	—,—	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	93,20	Disconto-Commandit	249,40
Oesterr. Banknoten	173,80	Oesterr. Credit	172,50
Russ. Banknot. Cassa	218,70	Laurahütte	175,70
do. do. Ultimo	218,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	136,20
Nat.-Hyp.-Cred.-G. 5%	—,—	Ostpreuß. Südbahn	89,70
do. (110) 4½%	105,00	Marienburg-Mlawkabahn	58,10
do. (110) 4%	102,60	Mainzerbahn	125,00
do. (100) 4%		Lombarden	55,60
B. Hyp.-A.-B.(100) 4%	98,20	Franzosen	100,80
I. Emission	93,60		
Petersburg kurz	217,60		
London kurz	——		

Tendenz: fest.

Hamburg, 19. Dezember, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 87,25, per März 1890 83,75, per Mai 83,75, per September 84,00. Behauptet.

Hamburg, 19. Dezember, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember 11,77½, per März 1890 12,15, per Mai 12,32½, per Juli 12,55. Stetig.

Wien, 19. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,18 G., 9,23 B., per Mai-Juni 9,27 G., 9,32 B. Roggen per Frühjahr 8,61 G., 8,66 B., per Mai-Juni 8,60 G., 8,65 B. Mais per Mai-Juni 5,75 G., 5,80 B., per Juli-August 5,90 G., 5,95 B. Hafer per Frühjahr 8,30 G., 8,35 B., per Mai Juni 8,20 G., 8,25 B.

Amsterdam, 19. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per März 213, per Mai 215. Roggen per März 157—158, per Mai 157—158.

Amsterdam, 19. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 54,50.

Amsterdam, 19. Dezember, Nachmittags. 4 Uhr. Bancazinn 59,50.

Antwerpen, 19. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste besser.

Antwerpen, 19. Dezember, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17⅝ bez. u. B., per Dezember 17,50 B., per Januar-März 17,50 B., per Januar 17,50 B. Ruhig

Paris, 19. Dezember, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Fest.

		Kours v. 18.
3% amortisirb. Rente	92,67½	92,45
3% Rente	87,67½	87,55
4½% Anleihe	105,70	105,57½
Italienische 5% Rente	95,90	95,85
Oesterr. Goldrente	93,25	93,50
4% ungar. Goldrente	88⅛	88,06
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	93,20	93,15
4% unifiz. Egypter	474,06	472,81
4% Spanier äußere Anleihe	73⅞	73,75
Convert. Türken	17,87½	17,87½
Türkische Loose	75,00	75,00
5% privil. Türk.-Obligationen	481,00	480,75
Franzosen	516,25	517,50
Lombarden	287,50	286,25
„ Prioritäten	316,25	316,25
Banque ottomane	535,00	535,00
„ de Paris	802,50	801,25
„ d'escompte	523,75	522,50
Crédit foncier	1336,25	1337,50
„ mobilier	455,00	455,00
Meridional-Aktien	—,—	710,00
Panama-Kanal-Aktien	70,00	67,50
„ „ 5% Obligationen	52,00	55,00
Rio Tinto-Aktien	395,60	394,30
Suezkanal-Aktien	2328,75	2325,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,25	122,25
Wechsel auf London kurz	25,19½	25,20
Cheque auf London	25,21½	25,22
Comptoir d'Escompte 131.	—,—	648,00

Paris, 19. Dezember. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1,273,282,000, Zunahme 1,873,000.
Baarvorrath in Silber Franks 1,248,315,000, Zunahme 1,698,000.
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Franks 645,800,000, Abnahme 19,401,000.
Notenumlauf Franks 2,983,329,000, Abnahme 33,323,000.
Laufende Rechn. d. Priv. Franks 405,932,000, Zunahme 20,074,000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 314,639,000, Abnahme 5,408,000.
Gesammt-Vorschüsse Franks 274,041,000, Zunahme 596,000.
Zins- und Diskont-Erträgn. Franks 12,349,000, Zunahme 414,000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baar-Vorrath 84,52.

Paris, 19. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 29,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 32,80, per Januar 33,00, per Januar-April 33,50, per März Juni 34,25.

Paris, 19. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88° ruhig, loko 29,00 bis 29,25. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 32,75, per Januar 33,00, per Januar-April 33,50, per März-Juni 34,00.

Paris, 19. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Dezember 23,50, per Januar 23,40, per Januar-April 23,80, per März-Juni 23,80. Roggen ruhig, per Dezember 15,60, per März-Juni 16,40. Mehl fest, per Dezember 53,40, per Januar 52,90, per Januar-April 53,00, per März-Juni 53,75. Rüböl fest, per Dezember 81,50, per Januar 81,50, per Januar-April 81,00, per März-Juni 78,25. Spiritus ruhig, per Dezember 35,75, per Januar 36,25, per Januar-April 37,00, per Mai-August 39,25. — Wetter: Milde.

London, 19. Dezember. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 11,248,000, Abnahme 715,000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 23,926,000, Zunahme 49,000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 18,974,000, Abnahme 666,000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 20,309,000, Abnahme 119,000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 24,091,000, Abnahme 1,958,000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 5,374,000, Zunahme 1,094,000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 10,503,000, Abnahme 565,000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 15,807,000 unverändert.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 37⅞ gegen 39⅛ in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 165 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 5 Millionen.

London, 19. Dezember. 96% Javazucker 15,25 träge, Rübenrohzucker neue Ernte 11⅞ fest. Centrifugal Cuba —,—.

London, 19. Dezember. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Neblig.

Glasgow, 19. Dezember, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 60 Sh. 2½ d.

Newyork, 19 Dezember, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Januar 105,00. Weizen per Mai 88⅞.

Newyork, 19. Dezember. Wechsel auf London 4,80¾. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,80, Pipe line certificates per Januar 1 D. 03½ C. Mehl 2 D. 75 C. Rother Winter-Weizen — D. 87 C. Weizen per laufenden Monat — D. 85⅜ C., per Januar — D. 86 C., per Mai — D. 89¼ C. Getreidefracht 4,75. Mais 43⅜. Zucker 5,25. Schmalz loko 6,22. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,50. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 15,77. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 15,92. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 88⅞.

Wollmarkt.

Bradford, 19. Dezember. Wolle. Feiertagsmarkt, williger, Garne ruhig, Spinner jedoch beschäftigt, Stoffe ruhiger.

Schiffsbewegung.

London, 19. Dezember. Der Castle-Dampfer „Conway Castle" hat heute auf der Heimreise Madeira passirt.

London, 19. Dezember. Der Castle-Dampfer „Roslin Castle" ist gestern auf der Heimreise von Capetown abgegangen.

London, 19. Dezember. Der Castle-Dampfer „Courland" ist heute auf der Ausreise in Durban (Natal) angekommen.

Telegraphische Depeschen.

Graz, 19. Dezember. Der Fürstbischof Zwerger wird als Kandidat für das Wiener Erzbisthum genannt.

Prag, 19. Dezember. Das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des Statthalters erscheint unglaubwürdig.

Brüssel, 19. Dezember. Zwei Drittel der hiesigen Garnison sind an der Influenza erkrankt.

Paris, 19. Dezember. Die Regierung erhielt amtliche Depeschen aus Rio de Janeiro, welche die Nachrichten über die Hinrichtungen für unwahr bezeichnen.

Paris, 19. Dezember. Der Justizminister Thevenet hat neuerdings 40 Pfarrern die Gehälter entzogen.

Rom, 19. Dezember. Nach hier eingegangener Nachricht ist die Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich hier am 2. k. Mts. zu erwarten.

Turin, 19. Dezember. Die der Gesellschaft Grattoni gehörigen Mühlen in Collegro sind in vergangener Nacht abgebrannt. Der Schaden wird auf 2 Millionen Lire geschätzt. Menschenverlust ist nicht zu beklagen.

Stockholm, 19. Dezember. Der Chef des Telegraphenwesens, Generaldirektor Nordlander, ist von seinem Posten zurückgetreten. Zufolge eines Beschlusses der Regierung wird ein Komitee eingesetzt, um die Frage der Vereinigung des Post- und Telegraphenwesens unter einem gemeinsamen Chef zu prüfen.

Athen, 19. Dezember. Nach hier eingegangener Nachricht hat der Dampfer „Marco Minghetti" durch Sturm Havarie erlitten, das Panzerfahrzeug „Psara" ist demselben von hier aus zu Hülfe geeilt. Von den Passagieren des „Marco Minghetti" haben sich 80 auf einem Segelschiff nach Tinos gerettet.

Konstantinopel, 19. Dezember. Unter dem Vorsitz des Finanzministers Agob Pascha wird eine Kommission zusammen treten, bestehend aus dem Direktor der ottomanischen Bank Vincent, dem englischen Mitgliede der Staatsschuldenverwaltung Caillard, dem Regie-Direktor Aubeyneauy und anderen Beamten. Die Kommission soll die Grundlagen für eine Münzreform berathen.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Sydney, 20. Dezember. „Reuters Bureau" meldet aus Samoa vom 10. Dezember: Malietoa ist als König proklamirt, hißte seine Fahne und wurde von den Konsuln Deutschlands, England und der Unionsstaaten formell anerkannt.

Offene Stellen.

Männliche.

Tüchtige Maschinenbauer, Dreher, Hobler und Fraißer
finden beim unterzeichneten Depot **dauernde** Beschäftigung bei hohem Lohn und Accord.
Kaiserliches Torpedodepot Friedrichsort.

1 Gärtnergehülfe findet sof. dauernde Stell. i. d. Gärtnerei von **F. Wolff,** Pölitzerstr. 50.

Hausknechte, 10 Mädchen verl. Liebenow, Krautmarkt 3.

Ein tüchtiger Bügler
a. Hosen b. hoh. Lohn w. sof. verl. gr. Wollweberstr. 3, III.

Tüchtige Hosenschneider
auf bessere Sachen finden dauernde Beschäftigung bei
Lewin & Joachimsthal,
Klosterstraße 2.

Einen Anstreicher verl. **Otto Walter,** Fichtestr. 11

Weibliche.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt Mauerstr. 4, 4 Tr. rechts.

Handnähterin auf Jackets für sofort verlangt bei dauernder Beschäftigung Albrechtstraße 6, 2 Tr.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Gr. Domstraße 18, H. 2. Aufg. 3 Tr. l.

Mädchen zum Flaschenspülen werd. verl. Artilleriestr. 5.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Gr. Stube, K. u. Küche zu verm. Näh. Fuhrstr. 8, 2 Tr.

Charlottenstr. 3 ist e. Wohn. f. 30 Mk monatlich z. 1. Jan. z. verm. Näh. 2 Tr. l.

1 kleine Stube im Vorderhause 1 Tr. zu vermiethen für 6 Mk Artilleriestr. 6.

1 Bäckerei, 1 Laden, sowie Wohnungen zu Mk. 17,50, 21, 27, u. 45 sind per 1. Januar zu vermiethen. Näheres Bollwerk 37, 1 Tr.

Gr. Wollweberstr. 15 sind 2 Stuben u. Küche z. Mk. 18,50 z. 1. Januar z. verm. Näh. das. 2 Tr.

Rosengarten 28 i. d. Part.-Wohn. z. v. 2 St., K., K. u. Spsp. Z. erf. b. W. 1 Tr.

Gr. Wollweberstr. 6
2 Wohnungen zu 17 und 13 Mk frei.

Stuben.

Oberwiek 64, 1 Tr. r., 1 möbl. Stube sogl. o. sp. z. verm.

2 anst. Mädchen f. Schlafst. Philippstr. 77, H. 1 Tr. l.

Z. 1. Jan. Schlafst. z verm. Wilhelmstr. 13, H. 2 Tr.

1 j. Mädchen f. W. gr. Wollweberstr. 15, H. 2. Aufg. 1 Tr.

Mieths-Gesuche.

Kinderl. Leute suchen Stube, Kammer, Küche m. Wasserl. auf der Oberwiek oder in deren Nähe z. 1. Febr. 90. Näh. in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, unter **K. S. 5.**

Lokale etc.

Bogislavstr. 5 ist **1 Laden** nebst Wohnung, zu jedem Geschäft passend, ferner **1 Eiskeller** sofort oder später zu verm. Näheres beim Vicewirth, Hof part. rechts.

Friedrichstr. 4 ist 1 Eiskeller z. verm. Zu erfr. part. l.

Verkäufe.

Einen
Weihnachts-Verkauf
in
Conditorei-Waaren
haben eröffnet
A. Pontz & Comp.

Laterna magika,
das schönste Weihnachtsgeschenk für die Jugend, habe in sehr großer Auswahl mit den amüsantesten Bildern, sowie diese einzeln und will ich, um damit gänzlich zu räumen, diese **zu ganz billigen Preisen ausverkaufen.**
Julius Klinkow,
25 Mitte der Schuhstr. 25.

Punsch- und Glühwein-Extracte, Cognac, Arrac, Rum,
sowie alle Sorten
Liköre und Branntweine
empfiehlt im **Groß- u. Kleinverkauf** angelegentlichst
F. W. Asendorpf,
große Wollweberstraße 40.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,
empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:**
Gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Remontoir-Uhren	Mk 10— 15,
silberne Cylinder-Uhren	Mk 14— 25,
„ Remontoir mit Goldrand	Mk 20— 30,
„ Remontoir, Ankergang	Mk 27— 60,
goldene Damen-Remontoir-Uhren	Mk 25—200,
„ Herren-Remontoir-Uhren	Mk 40—600.

Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten
nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.



Herren-Ketten Stück 5 Mk
Damen-Ketten mit eleganter Quaste 6 Mk
Feste Preise. Kauft u. verkauft nur gegen baar

Zu 4 Mark 7 Meter **schwarzen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.	**Muster**	**Zu 2 Mark** 3 Meter Diagonalstoff, hinreichend zu einer großen Herrenhose und Weste. — Farbe schwarz, blau, braun, grau.
Zu 4 Mark 7 Meter **grauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.		
Zu 4 Mark 7 Meter **blauen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.		**Zu 4 Mark 80 Pfg.** 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Regenmantel. Farbe schwarz, blau, braun, grau, grün, tabak, olive.
Zu 4 Mark 7 Meter **braunen** Diagonalstoff zu einem großen Anzug.	**nach allen Gegenden franco.**	

Zu 5 Mark 25 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in verschwommen Carreau, in hübsch melirten Farben u. einfarbig.	**Zu 12 Mark** 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.	**Zu 30 Mark** 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.	**Zu 7 Mark** 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.	**Zu 8 Mark** $1\frac{1}{2}$ Meter wasserdichte Stoff zu einer Joppe.
Zu 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.	**Zu 13 Mark** $3\frac{1}{4}$ Meter Stoff zu einem zu einem feinen Anzug, **wasserdicht,** in allen Farben, tragbar zu jeder Jahreszeit.	**Zu 50 Pfennig** Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.	**Zu 9 Mark** 3 Meter wasserdichten Stoff zu Damen-Regen-Mantel.	**Zu 9 Mark** 1 Meter 60 Centim. wasserdichten Stoff zu einem Mantel oder Paletot.
Zu 8 Mark $3\frac{1}{4}$ Meter Stoff zu einem ganzen, hübschen, dauerhaften Anzug.	**Zu 16 Mark 50 Pfg.** 3 Meter Buxkin zu einem Festtags-Anzug	**Zu 1 Mark** Stoff zu einer waschechten Weste.	**Zu 4 Mark 50 Pfg.** 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.	**Zu 12 Mark** 2 Meter 10 Centim. festen Stoff zu einem Paletot oder Mantel in wasserdicht.
Zu 9 Mark 3 Meter Stoff in Buxkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit, Sommer und Winter.	**Zu 20 Mark** $3\frac{1}{3}$ Meter Buxkinstoff zu einem Salon-Anzug.	**Zu 2 Mark** Stoff zu einer farbigen Tuchweste.	**Zu 4 Mark** $1\frac{1}{2}$ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.	**Zu 15 Mark** 2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu Paletots oder Mantel.
Zu 10 Mark 3 Meter 10 Centim. schweren kräftigen Stoff, Prima-Qualität, zu einem Anzug.	**Zu 24 Mark** 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff, zu einem noblen Promenade-Anzug.	**Zu 3 Mark 50 Pfg.** Stoff zu einer hochfeinen, faconirten Weste mit Figuren und Blumen.	**Zu 7 Mark** $2\frac{1}{4}$ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.	**Zu 24 Mark** $2\frac{1}{2}$ Meter Modestoff zu einem extrafeinen Paletot, wasserdicht mit Gummi-Einlage.

Besonders billig: Damentuche und Kleiderstoffe. | Billiardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Feine Kammgarnstoffe.

Muster franco.

Wir versenden an alle Stände jedes beliebige Maaß **portofrei** ins Haus.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Co.)**

Muster franco.

Bertha Salomon,

Heumarkt Nr. 9.

Als praktische

Weihnachts-Geschenke

empfehle

wollene Herren- und Damen-Westen,
wollene Damen-Röcke,
woll. Kinder-Anzüge,
Normalhemden und Hosen,
Tricot-Taillen,
woll. Kopf- u. Taillen-Tücher,
Kopfhüllen und Kapotten,
Korsets in grosser Auswahl
sowie ein großes Lager in
Strick-, Zephir- und Castor-Wolle,
zu den äußerst billigsten Preisen

Chokoladen-

Spiele, wie Lotto-, Geduld-, Croquett-, schwarzer Peter-, Mühlen-, Dambrett-, Buchstaben- rc. Spiele. ff. Pralinen, Napolitains, Chocolat Nougat (Mandel-Crême-Chokolade), Weihnachts-Chokolade, schnelllöslichen Puder-Cacao, Vanille- u. Gesundheits-Chokoladen empfiehlt die
Spezial-Niederlage
in Chokoladen- und Zuckerwaaren aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck,
k. k. etc. Hoflieferanten, **Cöln:**
Heyl & Meske,
Breitestraße 46.



Täglich frisch:
Bonbon, gebrannte Mandeln, Macronen, Marzipan-Confect,
Feinste Packete,
Victoria-, Macronen-, weiße Nürnberger-, Wienerherren-, Nuß-, Chocoladen-, Baseler-, Straßburger- u. Berliner Gewürzkuchen u. s. w.
Bestellungen auf
Torten, Baum- und Caffeekuchen
werden prompt und gut ausgeführt.
Ph. Grauert,
Schuhstraße 22 und Breitestraße 40.

Photographie-Albums.

Von heute ab verkaufe aus meinen beiden Geschäften bereits die
sämmtlichen Neuheiten des kommenden Jahres
und habe davon
Muster im Schaufenster
in größerer Zahl ausgestellt, zu deren Besichtigung ich ergebenst einlade.

Besonders erwähne meine neuen
Photographicalbums in **Plüsch, Kugel- u. Moirée-Plüsch,** als besonders elegant und preiswerth.
Photographicalbums in **Schaf-** und **Kalbleder** in ganz **neuen modernen Ausstattungen,** Beschlägen rc., **hell und dunkel** und mit den verschiedensten Innentheilen, in wirklich überraschend großer Auswahl.
Dedikations-Albums in ganz großem Folioformat, als Geschenk für Jubiläen, Vereine rc.
Photographie-Albums auf Ständern, ganz neu, schönster Zimmerschmuck.

Indem noch auf meine **Photographicalbums** mit **Musik** aufmerksam mache, bemerke, daß ich durch sehr große direkte Bezüge die Preise noch **wesentlich billiger** stellen konnte und verkaufe meine **Photographicalbums** in **großem Quartformat** bereits **von 1 M. an, große starke Photographicalbums** (Zweihunderter) von 2 Mk. an, in Plüsch von 2 Mk. an, in Ganzleder von 2 Mk. 50 Pf. an, in Kalbleder von 6 Mk. an.

Stettin, den 8. Dezember 1889.

R. Grassmann,
Schulzenstr. 9. Kirchplatz 4.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle ich mein mit allen Neuheiten großartig ausgestattetes Lager von
Pelzmuffen, Boas und Kragen
in Biber, Nerz, Jltis, Skunks, Bär, Marder, Silberopossum, Sealskin, Vielfraß, Chinchilla u. s. w. zu enorm billigen Preisen.

Schwarze Pelz-Garnituren 4 Mk, **Bisam-Muffen** 4 Mk, **Scheitel-Affe** 6 Mk, **Skunks-Muffen** 10 Mk, **Jltis-Muffen von** 12 Mk an.

Reizende Kinder-Plüsch- und **Pelzgarnituren** von $1\frac{1}{2}$ Mk an bis zu den feinsten und elegantesten Genres. **Pelzbaretts** in großer Auswahl für Damen und Kinder **Fußtaschen** von 6 Mk an. **Pelz-Besätze** in verschiedenen Arten zu billigsten Preisen.



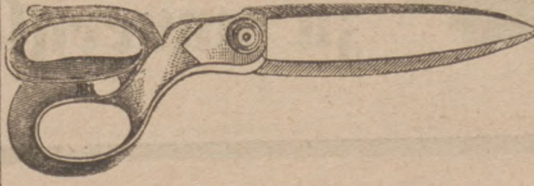
Carl Sierach,
im alten Rathhause, gegenüber der Börse.
Aufträge nach außerhalb finden schnellste Erledigung.

Paul Witte,

Obere Breitestr. 70—71, Eckhaus des Paradeplatzes,
empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken** sein grosses **Musikalienlager,** enthaltend:
„Sämmtliche Classiker und moderne **Musikliteratur** in eleganten Einbänden, **auch ungebunden".**
Dichtungen, Jugendschriften, Bilderbücher in grosser Auswahl.
Photographien etc.
Lager von **Flügeln, Pianinos** und **Harmonien** aus den **bestanerkannten** Fabriken zu **herabgesetzten Preisen.**

Paul Schmidt,

Schleifanstalt, Siebfabrik und Lager Solinger Stahlwaaren
Heumarktstr. im Hause des Herrn Monin



empfiehlt seiner werthen Kundschaft zu **Weihnachtsgeschenken:** Zuschneider-, Hand- und Knopflochscheeren, Haarschneidescheeren und -Maschinen, Nagel- und Stickscheeren. Hack- und Wiegemesser, Tranchir-, Küchen- und Kochmesser, Tisch- und Dessertmesser und Gabel in großer Auswahl, Jagd- und Taschenmesser vom einfachsten bis zu den elegantesten. Rasier-Messer, Klingen hohl von 2,50, Brodschneidemaschinen von 5,50 und diverse andere in mein Fach schlagende Waaren in bekannter Güte zu den billigsten Preisen.

Pro Quartal 2.50 Mk. bei allen Postanstalten.

Abonnements-Einladung.

Erscheint jeden Sonntag.

Berliner Börsen-Circular

Wochenschrift für alle finanziellen Angelegenheiten.

In der Postzeitungsliste aufgeführt unter Nr. 829a.
Herausgeber: **Paul Polke** (Bank-Geschäft).

Das **Programm** des **„Berliner Börsen-Circular"** lautet: **genaueste**, aus den **besten Quellen geschöpfte Information** über alle an der **Börse** gehandelten Werthe. Es ist eine bekannte Thatsache, daß das große, der **Börse fernstehende Publikum** in der Regel erst dann zum **Ankauf** eines Werthpapieres sich entschließt, wenn letzteres tagtäglich eine **Kurssteigerung** erfährt. In der Voraussetzung, daß die Kursbewegung weiter andauern wird, werden nur zu oft Werthpapiere erworben, die aus dem oder jenem Grunde unabweislich **Verluste** bringen müssen. Wie ein sehr großer Theil des Publikums nur bei einer plötzlichen, oftmals unmotivirten, Kurssteigerung Papiere **ohne Rücksicht auf deren Bonität** zu kaufen pflegt, so sucht es sich des Besitzes wieder zu entledigen, sobald **die Kurse zu weichen** beginnen. Bevor man ein Werthpapier zu erwerben gedenkt, ist es unbedingt geboten, dasselbe auf seinen **inneren** Werth **sorgfältig** zu prüfen; nicht die fortwährend **schwankenden Dividenden**, sondern ganz besonders die **innere Lage** und **Verhältnisse** einer Gesellschaft müssen für den **An-** und **Verkauf** maßgebend sein. — In einem, großer Anerkennung sich erfreuenden **Briefkasten** werden die an uns gerichteten **Anfragen** beantwortet. — **Probenummern gratis.**

Das am Sonntag erscheinende **„Berliner Börsen-Circular"** enthält eine eingehende Besprechung der Verhältnisse von:

Dynamite Trust Company.

Ferner enthält das „Berliner Börsen-Circular" Artikel über: **Kattowitzer Bergbau-Ges.** (Tiele Winkler), **Charlottenburger Wasserwerke, Ostpreussische Südbahn, Oesterr. Creditanstalt, zur Drahtindustrie-Hausse** (Westph. Draht, Menden-Schweret, Westph. Union), **Lübeck-Büchener Eisenbahn, das wilde Spiel im Handel der Dynamit Trust Actien etc.** und einen **über alle Börsenverhältnisse informirenden Briefkasten.**

Dasselbe wird auf Verlangen allen Interessenten gratis zugesandt.

Zum **An- und Verkauf aller Werthpapiere**, wie zur **Einlösung sämmtlicher Coupons** empfiehlt sich

Berlin W., Charlottenstr. 25/26 Ecke der Leipzigerstr. — **PAUL POLKE, Bankgeschäft** — **Berlin W.,** Charlottenstr. 25/26 Ecke der Leipzigerstr.

Einer Besprechung werden demnächst unterzogen:

Aachen-Hoengener,	Allgem. Electricitätsw.,	Gotthardbahn,	Spinnerei „Vorwärts",
Louise Tiefbau,	Oesterr, Creditanstalt,	Lüttich-Limburger,	Breslauer Discontobank,
Berzelius,	Stettiner Vulcan,	Türk. Tabaks-Aktien,	Oldenb. Spar- u. Leihbank,
Donnersmarckhütte,	Deutsche Bank,	Oberschl. Eisenb.-Bed.,	Norddeutsche Bank,
Danziger Oelmühle,	Harburg-Wien, Gummi,	Hartmann, Masch.-Fab.,	Schaaffhaus. Bankverein,
Lauchhammer,	Cröllw. Papier,	Franzosen,	Hörder Bergwerk,
Rottw.-Hambg.-Pulverf.	Mitteldeut. Creditbank,	Schles. Bankverein,	Westph. Draht,
Marienburg. Eisenb.	Lübeck-Büchen,	Dux-Bodenbach,	Lombarden.

Neu hinzutretenden Abonnenten werden die Dezembernummern gratis geliefert.

Zu Weihnachts-Geschenken!

Elegante Visitenkarten.

Novität: Karten des Blumenjahres, 12 elegante Malereien aus der Blumenwelt der Monate. Außerdem empfiehlt sich zur Anfertigung von

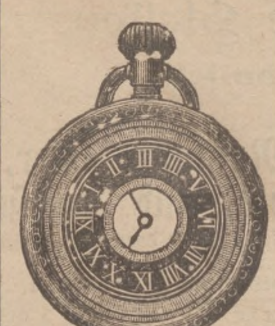
Druckarbeiten

in sauberer Ausführung zu billigen Preisen die

Buchdruckerei von Carl Zielke,

Fuhrstraße 26.

C. Grünrowsky



Uhrmacher
Fischerstr. 17, am Krautmarkt
empfiehlt zum Weihnachtsfeste die **besten Fabrikate aller Arten Uhren zu**
allerbilligsten Preisen,
abgezogen unter mehrjähriger Garantie.
Große Auswahl in Uhrketten und Schmucksachen.
Reparaturwerkstatt.

Uhren.

Sehr schwere goldene
Herren- und Damen-Remontoir-Uhren,
goldene Ketten, Brillantringe,
silberne Ancre-, Cylinder- und Remontoiruhren
billig zu verkaufen.
Sonntag und ersten Festtag bleibt unser Geschäft bis Nachmittags 4 Uhr geöffnet.
Leihhaus gr. Wollweberstr. 40



Winterpaletots von 12, 15, 18, 20, 30 bis 45 M.
Jaquettanzüge von 12, 15, 20, 25 bis 40 M.
Rockanzüge von 24, 30, 40 bis 50 M.
Knabenanzüge von 3, 5, 7, 9 bis 12 M.
Schlafröcke von 12 M. an.
18 **J. Fuchs** 18
obere Beutlerstr.

Lachsschinken, Schinkenwurst, Salami-, Westphälische und Pommersche Cervelat- und Mettwurst, sowie die als vorzüglich bekannte Leber- und Blutwurst
empfehle angelegentlichst
Otto Borgmann.

Franz. Wallnüsse,
Istrianer Haselnüsse,
Sicil. Lamberts-Nüsse,
Americ. Para Nüsse
empfiehlt
Otto Borgmann.

Präsent-Gänsebrüste,
mit und ohne Knochen, groß und von vorzügliche Räucherung, empfiehlt
Otto Borgmann.

Meine
Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet und bietet dieselbe eine reiche Auswahl passender Geschenke, als z. B.:
wollene und Chenillen-Kapotten, wollene und Chenillen-Shawls, Chenillen- u. Plüsch-Kragen, wollene Tücher, seidene Herren- und Damen-Cachenez, leinene Taschentücher, Jabots, Hauben, Blumen-Garnituren, Rüschen, Handschuhe, Schürzen von den einfachsten bis zu den hocheleganteſten, Corsets zu allen Preisen, aufgezeichnete Sachen, Portemonnaies, Regenschirme und Anderes mehr.
C. Berckenhagen,
30 obere Schuhstraße **30.**
Sonn- u. Feiertags ist mein Geschäft geschlossen.

Gustav Toepfer, Kohlmarkt.

Grossartiger Weihnachts-Bazar.

Zu allen Preisen findet man bei mir eine grossartige Auswahl von gediegenen und schönen Geschenken zur Ausschmückung der Wohnung und zum praktischen Gebrauch.

Wundervolle Artikel von
Schmiedeeisen, Kupfer, Bronze, Cuivre-poli, Nickel, Elfenb.-Masse, Porzellan, Terracotta, Majolika, Emaille.

Sachgemässe und passende Arrangements für
Salons, Wohn-, Speisezimmer, Herren-, Damen- und Schlafzimmer.
Sämmtl. Artikel hierzu werden auf Wunsch mehrere Tage z. Ansicht resp. z. Probeaufstellung z. Verfügung gestellt.

Erste und grösste
Lampen-Handlung, Spezial-Geschäft
von Tisch-, Hängelampen, Kronleuchtern, Ampeln, Wand- und Armleuchtern, Ampelkronen etc.

Mein ausgedehntes grosses Lampen-Geschäft gestattet mir
ausserordentlich billige Preise zu berechnen.

Die Eröffnung
meiner
Weihnachts-Ausstellung
zeige dem geehrten Publikum ergebenst an.
Torten u. Baumkuchen
in jeder beliebigen Größe werden prompt ausgeführt.
J. Wasse,
Mönchenstraße 38.

---

ff. Tafelbutter
halte ich in der bekannten Qualität bestens empfohlen
Adolf Fechner.

Fr. Kühner,
Büchsenmacher, Stettin,
Breitestraße 7,
empfiehlt sein großes Lager **Jagdgewehre, Scheibenbüchsen, Salon- und Gartenbüchsen, Revolver** etc. der besten und bewährtesten Systeme, sowie sämmtliche **Munition** unter Garantie zu billigsten Preisen.
Außerdem halte ich großes Lager **Patronentaschen** mit und ohne Muffe, **Hasentaschen, Gewehrfutteräle, Gewehrkoffer, Gewehrriemen** u. s. w. zu Fabrikpreisen.
Bestellungen nach außerhalb werden schnell und gut besorgt. Umtausch gestattet.

Feinstes Weizenmehl,
00 und 000,
neue Mandeln und Rosinen,
beste Pfund-Bärme,
täglich frisch, empfiehlt billigst
Adolf Fechner,
Elisabeth- und Friedrichstr.-Ecke.

Mey's Abreisskalender für 1890
ist erschienen.
Alleinverkauf in **Stettin** bei **L. Löwenthal Sohn,**
kleine Domstraße 10 a.
Verkaufspreis: Stück 35 Pf
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Holländ. Torfstreu,
25 % Frachterm., in gepr. Ballen frco. allen Bahnstationen, liefert vorzüglichst und billigst
M. Werner, Posen,
Saaten- u. Dünger-Geschäft.

---

1 Kinderschreibpult, 2 Kinderbadewannen in Zink, 1 Brodschneidemaschine f. z. verk. Prutzstr. 6, Seitenh. 2 Tr.

Neue Schirme mit feinen Stöcken in solider Ausführung empfiehlt billigst.
Bezüge und Reparaturen werden gut und am billigsten ausgeführt
Breitestraße 14 bei **Blischke.**

Ein Stöcker'scher Konzertflügel für 150 M. zu verkaufen. **H. Nitschke,** Pelzerstr. 6, 1 Tr

---

Wiener Weizenmehl
(Kaiser-Auszug),
Weizenmehl 000, 00,
empfiehlt billigst
Alexius Pahl,
Schuhstraße Nr. 26.

CACAO-VERO
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

Leichte Verdaulichkeit. — **!!Deutsche Industrie!!** — **Grosse Nährkraft.**

Der täglich zunehmende Verbrauch unseres

CACAO-VERO
(entölter leicht löslicher Cacao)

bestätigt zur Genüge dessen vorzügliche Qualität, feines Aroma, Ausgiebigkeit u. Billigkeit und wird daher dieser Cacao ganz besonderer Beachtung empfohlen. — Zu haben in Dosen von 3 Pfd. für M 8,50, 1 Pfd. M. 3—, 1/2 Pfd. 1,50, 1/4 Pfd. 0,75 in der **Filiale Stettin, Breitestr. 28,** auch in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen **Konditoreien, Kolonialwaaren-, Delikatess-, Drogen-Geschäften.**

CACAO-VERO
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

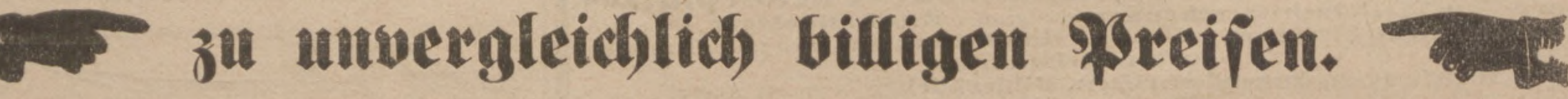
Anthracite-, Cannel-, Schles. u. Engl. Steinkohlen, Braunkohlen, Gascoke, Briquettes, Prima Qualität bei billigster Berechnung frei Haus aus meinem **Central-Kohlen-Depot.**
Bestellungen daselbst oder im Komtoir Breitestr. 34 erbeten. Wiederverkäufern besondere Vorzugspreise. **James Stevenson.**

Radschewski & Co.

Damen-Mäntel-Fabrik

Kohlmarkt 5

empfehlen jetzt: **Wintermäntel, Visites, Paletots, Jacketts, Radmäntel etc.**



zu unvergleichlich billigen Preisen.